

# Perser und Deutsche Teppiche

Grösste Auswahl  
Beste Qualitäten  
zu billigen, festen Preisen.

kauft man am besten und billigsten

im Spezial-Teppichhaus

## Arnold & Troitsch

Gr. Ulrichstr. 1, am Kleinschmieden.

Fernsprecher 485.

**Besondere Offerte: Echte Braunbären, 325.- M., selten schöne Exemplare.  
Echte Eisbären, 450.- M.**

### Der Wahlkampf in Halle.

Der erste Vorstoß der Fortschrittlichen Volkspartei mit treuer Unterstützung der hiesigen Nationalliberalen und einer ganzen Reihe wirtschaftlicher Verbände — voran der „Sanitätsbund“ — ist am Freitag abend erfolgt. Die hier bestellte Volksversammlung in den Thalia-Sälen und deren fröhlicher, siegesverheißender Verlauf haben den Beweis erbracht, daß der Liberalismus mit Vertrauen dem Ausgang dieses Wahlkampfes entgegenblicken darf. Der Kandidat der Fortschrittlichen Volkspartei Herr Stadtratsmitglied Faustsch präsierte ruhig und sachlich seinen Standpunkt zu den politischen Tagesfragen und auch der ertrugterte Gegner wird zugeben müssen, daß die sachlichen und gerade deshalb so eindrucksvollen Worte des fortschrittlichen Kandidaten frei waren von jedem verleugenden Unterton, daß sich in ihnen die Toleranz des christlichen, vornehm kämpfenden Mannes gegenüber dem politisch Andersdenkenden wieder spiegelte.

Die Worte des Herrn Faustsch, kräftig unterstützt von den temperamentvollen Ausführungen des Herrn Abg. Kopsch haben in dem hiesigen konservativen Organ sehr schnell den bekannten Resonanzboden gefunden. Die Töne, die von dort mit schwingen, weisen selbstverständlich um nichts ab von jener Musik, die wir seit dem Besehen des schwarz-blauen Blods in regelmäßigen Intervallen aus der „Halle'schen Zeitung“ herausklingen hören. Es ist die alte Geschichte: Die Freilichtigen (inkl. Nationalliberalen) sind nichts als verkappte Sozialdemokraten, der Kampf der Freilichtigen ist nur ein Scheingefecht, um die Menge zu täuschen über die wahren Beziehungen zwischen den rosaroten Brüdern... usw. usw.

Wir haben früher schon auf diesen wirklich verasteten Wahltrick hingewiesen, der heute nicht einmal auf dem Lande mehr zugräftig ist, wo bekanntlich, dank der konservativen Landratspresse, jahrzehntelang der Freilichtigen mit roten struppigen Barte der Sozialdemokraten den vertrauensseligen Wählern als Photographie überreicht worden ist.

Wenn Herr Faustsch mit besonderem Nachdruck betont, daß eine unüberbrückbare Kluft die liberale Auffassung von der Sozialdemokratie trennt und wenn Herr Kopsch bei der Aufzählung unserer Gegner ausdrücklich darauf hinweist, daß die Liberalen die Sozialdemokratie bekämpfen, weil sie dem Liberalismus bei dem schweren Kampf gegen die Junker in den Rücken fallen, und wenn ein fortschrittlicher Parlamentarier mit besonderer Betonung sagt, daß der Liberalismus ebensowenig wie er einen Klassenstaat der Junker will, einen Klassenstaat der Sozialdemokratie dulden kann — so sollte das, so denken wir, bei einem ehr-

lichen politischen Gegner genügen, um ihm das irrige seiner Auffassung klar zu machen.

Allerdings, die Veruche der Reaktion, den Fortschrittlichen die rote Krawatte umzubinden, sind ja nicht neu. Es gab eine Zeit, in der ein liberaler Oberbürgermeister von Berlin dem Kaiser als den Träger der Krone entsetzend denunziert worden war, weil er bei Hofe nicht in der Hoftracht mit Estarpins auftreten wollte! Bismarck hat einmal erzählt, in den Augen des Kaisers sei Jordanes (der bekennlich gegen das Septenat gestimmt) dunkelrot, Bennisgen und Stauffenberg blaurot, alle drei rot. Eine andere, heute wieder mehr denn je interessante Geschichte erzählt Philippson: Als Waldeck und Schulze-Delshöf ins Abgeordnetenhaus gewählt wurden, geriet die Hofpartei in größte Beorgnis vor der — Revolution! Die ganze persönliche Umgebung des Königs, erging sich gegen die gesamte liberale Partei in schroffen und drohenden Weisungen und arbeitete bei Wilhelm I. dahin, das Junkertum wieder an die Regierung zu bringen. Der König hielt die Liberalen für Revolutionäre...

Mit solchen Weisungen verfuhr dieselbe feudale Kaste, die den Willombrod zerrümmerte, weil sie nicht wollte, daß die bürgerliche Linie einen Einfluß auf die Gesetzgebung gewinne, auch heute wieder zu operieren. Auch heute wird derselbe Liberalismus als „revolutionär“ denunziert, — der erst jüngst im Reichstag — mit der Sozialdemokratie allein — es ablehnte, die auswärtige Politik der verbündeten Regierung, die eine Politik des Friedens war, vor den Augen des Auslandes herunterzureißen.

Neu ist dieser konservative Trick also nicht; er ist eben „konservativ“ und das besagt alles!

### Halle und Umgebung.

Halle a. S., 4. Dezember.

#### Ein Ehrentag unserer 36 er.

4. Dezember 1871.

Am heutigen Tage sind es 41 Jahre her, daß unser Regiment sich in den heißen Kämpfen der Schlacht bei Orléans, nachdem es bei Gravelotte und während der Belagerung von Metz frische Vorbeeren um seine rühmliche Fahne hatte winden können, hervortragen ausgeglichen hat.

Einen glänzenden Beweis seiner Tüchtigkeit lieferte das Regiment Nr. 36 am 4. Dezember 1871 durch die Erstürmung des vom Feinde hartbesetzten Dorfes Cercottes, wodurch der letzte Stützpunkt der Franzosen vor Orléans in unsere Hände geriet und der Weg nach dieser vielumitrittenen Stadt freigelegt war. Dieser Ruhmestag des Regiments ist vor 2 Jahren an dieser Stelle näher geschildert, so daß ein nochmaliges Eingehen darauf sich erübrigt. Es sei daher heute nur nochmals an die Anerkennung des Generals von Wranzel erinnert, der sie in folgende Worte setzete: „Der Angriff auf Cercottes geschah mit größter Ordnung und hervor-

ragender Bravour; die Erstürmung des Dorfes bildet einen der Haupterfolge des 36. Regiments.“

Selbstverständlich wird die Erinnerung an jene glorreichen Tage im Regiment alljährlich — so auch heute — durch verschiedene geeignete Veranstaltungen von Neuem aufgeführt.

#### Akademische Leschale.

Die letzten Wochen haben wiederum einen großen Fortschritt in dem Ausbau der Akademischen Leschale gebracht. Es ist gelungen, zahlreiche Zeitungsverlage für die Unterstützung des neuen Instituts zu gewinnen. Neu hinzugekommen sind u. a. Zeitungen aus Fulda, Glatz, Hagen, Köslin, Mainz, Saarbrücken und Wiesbaden. Auch mehrere parteiologische Mitteilungen liegen von jetzt ab aus.

Weiter ist zu berichten, daß auch die Zeitschriftenliteratur wiederum bedeutend vermehrt worden ist. Insbesondere ist der Bestand an religiösen Zeitschriften durch eine Anzahl von religiösen Sonntagsblättern vergrößert. So können jetzt die volkswirtschaftlichen Blätter von Stadtratsrat Meering in Mannheim und die Veröffentlichungen des Evangelischen Pfarrerverbandes in der Leschale gelesen werden. Außerdem liegen zahlreiche religiöse Flugblätter und Schriften aus dem Verlag von Vandenhoeck und Ruprecht aus. Ferner ist von medizinischer Literatur der Medizinische Anzeiger angehängt; auch mehrere französische medizinische Zeitschriften liegen aus. Für die Auslegung zahlreicher pädagogischer Blätter und Zeitschriften ist ebenfalls Sorge getragen. So hat die Leschale nunmehr aufzuweisen die Zeitschrift für Philosophie und Pädagogik, Elternhaus und Schule, den Volkserzieher und die Blätter für Volkskultur. Schließlich seien noch volkswirtschaftlichen Zeitschriften die Soziale Praxis, die Kommunale Praxis und Innere Kolonisation genannt. Rühmlichste Zeitschriften gehen der Akademischen Leschale durch Herrn Direktor Dr. Sauerland zu.

Es sei noch bemerkt, daß das Sekretariat nach einem Beschluß des provisorischen Direktariums von jetzt ab von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends geöffnet ist. Die tägliche Besucherszahl beläuft sich auf ungefähr 150 Damen und Herren. Auskunft über die Akademische Leschale erteilt bereitwilligst Dr. Bardenheper, Viehdammstr. 29 I.

#### Ausstellung orientalischer Teppiche bei H. Huth & Co.

Einem Zimmermann von bleibendem Wert, der vor allen Dingen seiner Modernität unterworfen ist, stellt der Teppich dar. So vollkommen auch die Teppichindustrie in den europäischen Kulturstaaten geworden ist, immer wird der manuell hergestellte geflochtene und geknüpft Teppich den Maschinenzeugnissen vorzuziehen sein. — Zahlreiche haben die Teppichwebererei als Hausindustrie sich zu einem hohen Grad von Vollkommenheit in Persien, Indien, Arabien, Kleinasien usw. entwickeln lassen.

Die Firma Huth u. Co. hat es sich angelegen sein lassen, durch eine Ausstellung echt orientalischer Teppiche das Interesse des Publikums für diesen vornehmen Zimmermann zu heben. Die Schaufenster, insbesondere aber ein großer Teil der ersten Etage des Geschäftshauses sind mit Weberzeugnissen des Orients dekoriert, die einen Wert von ca. 50 000 Mark repräsentieren.



## In allen Abteilungen: Weihnachts-Angebote

zu sehr vorteilhaften Preisen

- |              |              |               |              |              |
|--------------|--------------|---------------|--------------|--------------|
| Leibwäsche   | Handtücher   | Tischdecken   | Blusen       | Trikotagen   |
| Tischwäsche  | Gardinen     | Diwandecken   | Unterröcke   | Krawatten    |
| Bettwäsche   | Teppiche     | Kleiderstoffe | Strümpfe     | Reisedecken  |
| Küchenwäsche | Dekorationen | Blusenstoffe  | Herrenwäsche | Schlafdecken |

Weihnachts-Katalog  
kostenfrei.

# H. C. Weddy-Pönicke,

HALLE a. S.,  
Leipzigerstrasse 6,  
Parterre, I., II. u. III. Etg.

Leinwandhaus. — Wäschefabrik mit elektrischem Kraftbetrieb. — Eigene Zusehmeldeolen.

empfehl zu passenden Weihnachts-Geschenken äusserst billig: Weisses Damastbesteck in feinen Blumenmustern 6, 7, 8 bis 12 Mk. Bettuch ohne Naht, 1,50, 2, 2,50 Mk. Bettuch mit Hohlbaum 4 Mk. Leinwand Tegetdecke von 2,75 Mk. an. Tischschieber, 4 Personen, 1, 1,50, 2, 2,50 Mk. Tischschieber, 6 Pers., 2, 3, 3,50 Mk. Tischdecke, 6 Personen, von 5 Mk. an. 12 Personen, von 10 Mk. an. Leinwand Servietten Dutzend 4, 5, 6, 7 Mk. bis zu den feinsten.

Bereits am ersten Ausstellungsabend hatte die Firma Huth die Genugtuung, ihre Bemühungen, etwas wirklich Gutes auf den Markt zu bringen, von Erfolg gekrönt zu sehen - ein herrlicher Beweis zum Preise von 14 025 Mk. fand seinen Käufer.

Aber auch weniger bemittelte Sterbliche werden hier zu verhältnismässig geringem Preise ein schönes Weihnachts-geschenk erhalten können: Türkische, indische und bulgarische Stückerien als Decken und Rippentapeten verwendbar, stellen sich auf 3 bis 40 Reichsmark im Preis. Für Herrentapeten sind die hübschfarbig fein abgetönten Kelims und gestickten Djibjims, als Vorhänge angebracht, ein sehr vornehmer Schmuck; alte Nordsee, jedwede Gebetsteppiche, eignen sich einzig gut zu Gebelims. Sehr wirkungsvoll lassen sich die feinen, hochflorigen Shiraz und Sumals als Käufer und Dienerdecken verwenden.

Teppiche in allen Größen und mannigfaltiger Musterung, unter denen die feinsten Perser mit 400 bis 500 Florins pro Quadrat auf die Meterlänge nicht fehlen, bilden den Hauptbestandteil der Ausstellung. In der dritten Etage der Firma Huth befindet sich noch ein reichhaltiges Lager von Teppichen, so daß wohl jedem Wunsch des Käufers Rechnung getragen werden kann.

Es sei nochmals auf eine Befichtigung der reichhaltigen Ausstellung hingewiesen, wo jedermann vorteilhaft kauft, da alle Waren Eigentum der Firma Huth u. Co. sind und keine Wertverminderung durch die sonst üblichen Kommissionsproben besteht. W. Moser.

Das woblbehende Stadttheater. Eine Einrichtung, die sich auch für unser Stadttheater empfehlen würde, ist getrennt in Erfahrung verlaßbar getroffen: Man hat zum ersten Male den Zuschauerraum des Stadttheaters nach Beendigung der Nachmittagsvorstellung parfümiert. Ein Parfüm müßte nicht weniger als 3 Liter Parfüm im Zuschauerraum ausstreuen, damit zur Abendvorstellung ein angenehmer Odeur im Theater herrschte. Wenn der Versuch sich bewährt, soll die Parfümierung des Zuschauerraumes von jetzt an an jedem Sonntag vorgenommen werden.

Raubanfall. Am 1. d. Mts., abends gegen 8 1/2 Uhr wurde die unverheiratete 53jährige Marie Schumle in ihrem Baden Weidenplan 2 von dem Inspektore Friedrich Kaiser in räuberischer Absicht überfallen, zur Erde geworfen und am Halse gewürgt. Auf die Hilfe der Ueberfallenen kamen Hausbesitzer hinzu, worauf Kaiser die Flucht ergriff, ohne sich etwas angeeignet zu haben.

Zel. G. S. erlitt Ertragsverluste am Halse und erhebliche Hautabschürfungen im Gesicht.

Englische Diebe. Am Sonnabend vormittag hat sich der Arbeiter Franz Meisner in der Wohnung der unverheirateten, Wohlseid Wä., Unterberg Nr. 17, erschossen, nachdem er vorher einen Selbstsuizid auf das Mädchen, mit dem er in Verhältnis unterliegt, abgegeben hatte.

Über die Revision der Quittungsarten findet sich im heutigen Inseratenteil eine Bekanntmachung, auf die wir hiermit hinweisen.

Zur Neuordnung der Armenpflege. Am der vorigen Woche im C. Vereinshause abgehaltenen vertraulichen Besprechung über die vom Magistrat angelegte Neuordnung der Armen- und Waisenpflege in unserer Stadt nahmen nur die Armenbesitzersvereine und deren Stellvertreter, allerdings in großer Zahl, teil. Man stellte sich auf einen ablehnenden Standpunkt.

Die Kaiserdeputation der Hallenser. Im Sitzungszimmer der Solzmiter-Weidenschaft im Tal zu Halle, im alten Reibstubegebäude, fand gestern die alljährlich sich vollziehende Wahl der Abordnung der Weidenschaft aus der Kaiserlichen Hoflager in Berlin statt. Gewählt wurden die Herren Franz Wally als Sprecher, Max Buppe und Hans Krosch als Beisitzer. Die Abordnung besteht sich kurz vor Neujahr nach der Kaiserlichen Residenz, um bei der Familienfeier am Neujahrstage abends zum ersten Male aufzuwarten. Zur Audienz werden dann die Hofkammern am 2. Januar mittags bei den kaiserlichen Majestäten zugelassen. Der Aufenthalt in Berlin währt etwa 10 Tage.

Sozialdemokratische Versammlungen. Am Sonntag vormittag fanden zwei öffentliche Versammlungen im Volkspark statt. Im großen Saale waren etwa 2000 und im unteren etwa 600 Personen anwesend. In der großen Versammlung trat die Genossin Lutzburg-Berlin auf.

Aus unserm Zoo. Beim gestrigen Sonntags-Konzert wurden dem verdienten Leiter des Orchesters unserer Tier, Herrn Musikmeister Steuer anlässlich seines Geburtstages zahlreiche Ovationen entgegengebracht. Ein mächtiger Vorberstrom mit breiter Schelle und schöner Wölbung, ein Blumenkorb, aus dessen Öffnung der gelbe Hals einer Sechsfußfledermaus und ein ganzes Sortiment Lebküchle wurden unter lebhaftem lebhaften Beifall der zahlreichen Besucher dem Dirigenten befehl. Bunt in Blumenhüpfen prangte, aus Korbem emporgereicht. Herrn Steuer sind diese feierlichen Zeichen seiner Erfolge und seines Preiselies voll auf zu gönnen, denn seinem Streben verdankt unsere Artillerie-Kapelle das Ansehen, das sie in musikalischfähigen Kreisen heute genießt. Nicht nur auf dem Gebiete der Militär-Musik hat der weise Gedächtnis der von Wiser das Ohr des verwöhnten Musikmeisters erfreut, auch die Streichmusik, welche die Tier unter Steuer's geschmackvoller Leitung bieten, wird geschätzt.

Morgen, Dienstag, nachmittags, Konzert vom Kallenberg-Quartett.

Familienabend. Der vom Französischen Kindergesellschaft an St. Ulrich (Reiter Straße) am Sonnabend veranstaltete Familienabend erfreute sich eines sehr regen Besuches, so daß der große Saal des Wintergartens die Menge der Besucher nicht zu fassen vermochte. Unter einem lehrreichen, feiseln den Vortrag des Herrn Pastor K r a n e m a n n von hiesigen Diakonissen-hause über „Kühe Scherle, die Begründerin der christlichen Kleinfinderhause“ wurde viel in Gesang, Klavierstück, Deklamationen und darstellender Kunst geboten. Besonders fand das Märchen-spiel „H ä n j e l u n d G r e t e l“, welches entzückend inszeniert war und gut vorgetragen wurde, lebhaftesten Beifall.

Die Tonbild-Bühne, Schmeierstraße 5, hat wieder einmal ein recht schönes Programm zusammengestellt, das aber nur noch Montag und Dienstag vorgeführt wird. Die beiden tief er-greifenden Dramen „Der Freiwillige von Tripolis“ und „Der beste Freund“ erwecken bei dem Publikum große Begeisterung, während verschiedene humoristische Schläger, im Dialog gesprochen, während Kadetten hervorgerufen. Das täglich vorliegende Haus geht, wie sehr die Direktion lehrreich ist, durch ein gutes reich-haltiges Programm das Publikum aufziehen zu lassen.

Werbung an wilde Kader. Von amtlicher Seite wird uns mitgeteilt, daß gerade in der letzten Zeit eine erhebliche Zahl von Anzeigen durch nichteuloses und unvorsichtiges Handeln der Sach-führer in der hiesigen Straßen verurteilt worden ist. Die Polizei-verwaltung sieht sich daher veranlaßt, mit strengen Strafen vor-zugehen. Es werden die Sachführer dabei in ihrem eigenen Interesse gut tun, sich genau an die über das Kadefahren erteilten ergangenen Bestimmungen zu halten.

Kohlet. In der Herberge zur Heimat hier, Marktstr. 7, schlug am Sonntag der wohnungslose Zimmermann Heinrich Stawitzke der Wirtschaftsgesellschaft Schmidt d. hiesig mit einem Bier-glas demogen auf den Kopf, daß Schmidt eine klaffende Wunde davontrag und das Bierglas zerbrach. Et. hatte sich in ange-trunkenem Zustande ungebührlich benommen und sollte deshalb von Schmidt gewaltsam entfernt werden. Schmidt mußte sich in das Elisabeth-Krankenhaus begeben. - Sonntag nachm. benahm sich der 43 Jahre alte Schlosser Friedrich R. hier im angetrunkenen Zustande in einer Schankwirtschaft der Schwefelstraße ungebührlich. Auf die mehrfachen Aufforderungen des Wirtes wurde er tätlich und giftig nach dem Billardquellentisch, wobei er sehr trat und sich den rechten Arm abtrat. Im nächsten Krankenwagen wurde er der Klinik überführt.

Anfall. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag sind in der Talstraße, am Rgl. Landeshof Kreuz entlang, mutwilliger-weise sechs Straßenlaternen zertrümmert worden. Die Täter sind bisher noch nicht ermittelt worden.

Unfall. Gestern nachmittag kam ein Arbeiter aus Dieslau vor dem Grundhof Neißstraße 20 mit seinem Fahrrad dadurch zu Fall, daß ein unbekannt gebliebener, etwa 10jähriger Schulfabe in das Rad fiel. R. erlitt leichte Hautabschürfungen, außerdem wurde die Laterne zertrümmert. Der Knabe blieb unverletzt.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. Das neue Lustspiel „Eheferien“ von Paul J. Gers u. O. Metterbauer, welches am Dienstag zum 1. Male in Szene geht, erlebte am 22. September d. J. seine Urauf-führung mit glänzendem Erfolge am Hoftheater in Schwerin und kurz darnach am Hoftheater in Hamburg. Sofort nach der Premiere wurde das reizende Stück von fast sämtlichen größeren Bühnen Deutschlands erworben, und es ist auch gegeben wurde, da blieb ihm der gleiche Erfolg treu. „Ein deutsches Lustspiel“ nennen die Rezensenten ihr Werk und nicht mit Unrecht. Es vereint deutschen Humor mit gemittelt imiger Schicklichkeit, und die hübsche Handlung und der amüsanter Dialog entbehren französischer Schicklichkeit. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Brandow, Wilken, Schlöma, Schöffer, Zimmermann und Galling, sowie die Herren Zies, Lütjohann, Braune, Gisthacht, Rudolph, Stahlberg und Sieg, der auch die Regie führt. Die Gesangs-einlage, eine Komposition von Reuber, wird vorgetragen von Fr. J a s a n n a n n. Die Vorzutragenden der Literarischen Gesellschaft haben zu dieser Vorstellung Gültigkeit. Mittwoch zum letzten Male „Der Fünfkreuzer“, vorher „Die Puppenknecht“. Donnerstag zum 1. Male wiederholt „Eheferien“. Freitag zum letzten Male „Wid". In Vorbereitung „Hänel und Gretel“.

Sommer-Gespiel im Stadttheater. Kammerjänger Walter S o o m e r feht nach langer Pause wieder einmal bei uns ein. Der Künstler singt am 15. Dezember den Wotan in der „Walküre“. Billets zu Gespielpreisen zugänglich Vorbestellgebühr sind ab Dienstag vormittag an der Kasse des Stadttheaters zu haben.

Neues Theater. Die Komödie „Buz“, welche am Sonntag ihre hiesige Erstaufführung erlebte, wird Dienstag wiederholt. Mittwoch Familienabend bei kleinen Preisen. G. von Wolter be-leichtete Lustspiel „Der Weisheitskünstler“, dessen Hauptrollen in den Händen der Damen Benschberg-Maunther, von Schulz, Kerna und Deutschmann, sowie der Herren Direktor Maunther, Kronert, Ambrom und Goebel liegen. Der Vorverkauf hat bereits be-gonnen.

Waldkathentheater. So ist seit der Wiedererrichtung des Wald-kathentheaters täglich kaum je gelacht worden als wie jetzt bei P l a s h e i m. Das gab gestern vor total ausverkauften Hause ein Lachen, daß mindestens die Vorstellung unterbrochen werden mußte. Es sei bemerkt, daß Blüchlein sowie auch Paul Schneider-Dunker, der natürlich auch das Publikum in seinen Bannkreis zieht, am 8. Dezember ihr Repertoire wechseln. Wer also noch nicht Gelegenheit hatte, die jetzigen Schläger zu hören, verläume nicht, dies nachzuholen.

Das Apollotheater hatte gestern wiederum ein völlig ausverkauftes Haus zu verzeichnen. Hunderte von Besuchern, die wieder Platz mehr finden konnten, mußten unverrichteter Dinge wieder umkehren. Es ist dies ein Beweis, daß das Mitbürgerlustspiel „K r o n e u n d J e s e l“ eine ungeheure Anziehungskraft auf das Publikum ausübt. Heute (Montag) geht „Krone und Jese!“ mit Herrn Albert Hübscher, Kgl. Preuss. Schauspieler a. D., in der Hauptrolle zum 5. Male in Szene. - Bei dieser Gelegenheit wird der Vorverkauf im Theateraueuo anempfohlen. Telephonische Vorausbestellung auf nummerierte Plätze werden unter Tel.-Nr. 183 entgegengenommen.

III. Symphonie-Konzert des Halle'schen Stadttheater-Orchesters. Felix Mendelgarter ist zu den Proben bereits in Halle eingetroffen und wird auch die Dienstag vormittag 11 Uhr statt-findende öffentliche Generalprobe persönlich leiten. Karten zu 1,55 Mk. sind in der Hofmusikalienhandlung Reichhold Koch, sowie an der Konzertkasse vor Beginn der Probe erhältlich. Studierende haben Ermäßigung beim Kauf von Karten in der Universität. In der Generalprobe wird das vollständige Programm gegeben. Das Konzert ist nahezu ausverkauft, doch sind noch Plätze zu 4,10 Mark und 3,10 Mk., sowie Stehplätze zu haben. (Siehe Inserat betr. Generalprobe in der heutigen Nummer!)

Wörte-Konzert im Zoo. Als Dirigent für das am nächsten Donnerstag, den 7. d. Mts., abends 8 Uhr stattfindende Konzert des Stadttheater-Orchesters konnte Kapellmeister Edward Wörte gewonnen werden. Der hier in Halle so beliebte und geschätzte Künstler, welcher bekanntlich mit Ablauf dieser Saison unsere Stadt verläßt, am einem ehrenvollen Rufe an die neue Char-lottenburger Oper Folge zu leisten, hat für dieses Konzert, das wohl das letzte unter seiner Leitung im Zoo sein dürfte, ein Pro-gramm zusammengestellt, mit dem seine Vorkenntnisse so recht in die Erscheinung tritt. Der 1. Teil des Konzerts bringt nämlich Klaffische Musik, im 2. Teil sehen wir Wörte als Wagner-Diri-genten und der 3. Teil enthält Werke der neueren Schule. - Der Eintrittspreis beträgt 75 Pf. einchl. Billettspreis und Pro-gramm, im Vorverkauf 40 Pf. (Gommutalien-Handlungen, Hofbau und Koch und die durch Klafale kenntlichen Zigarren-Geschäfte). Für Aktionäre, Abonnements, Burgungs- und Vor-verkaufstarten Programm 20 Pf. obf. - Siehe heutiges Inserat.

In Bruno Sedwitsch Konseratorium für Musik und Theater findet am Sonnabend, den 9. Des., die 110. Musik-führ-zug statt. Sie bringt Werke für Klavier, Violine und Solologang von Hindel, Mendelssohn, Chopin, Schubert, d'Albert, G. S. etc. Besonderen Interesenten ist der Eintritt gegen vor-herige Anmeldung im Sekretariat gestattet.

Bad Wittenfeld. Morgen, Dienstag, nachmittags findet Künf-ler-Konzert statt.

Siebe und Ehe. Auf den heute im Auftrage des Volksab-fundungsvereins in den Thaliahallen und 4 und 8 1/2 Uhr stattfindende Vortrag des Herrn Schriftstellers Werner-Berlin wird nochmals empfehlend hingewiesen. Gäfte haben nur um 4 Uhr zum Preise von 25 Pf. Zutritt.

Kapellmeister Joseph Stranz, der durch die Leitung des be-genannten Stranz-Konzerte mit dem Württemberg-Orchester in Deutschland sich sehr vorteilhaft bekannt gemacht hat und einer Zeit an die Spitze des Symphonie-Orchesters in New-York berufen wurde, hat nach übereinstimmenden Urteilen aller ameri-kanischen Zeitungen in den New-Yorker Konzerten große Triumphe gefeiert. Er ist mit dem Orchester jetzt auf einer größeren Tournee begriffen, welche ebenfalls äußerst erfolgreich verläuft.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

In Weidenerer Halle und Umgegend fand Sonntag in der „Kaiser-Wilhelmshalle“ das 1. Wintervergüngen statt. Die Wäanderverein „Kammern von Tapan“, „Es waren zwei Königs-kinder“ am letzte Herr Lehrer Wölsfel-Brachwitz. Sie fanden wie die Solologang, Klavier- und Theatervorträge reichlichen Bei-fall. Die Firma Döll hatte in Hosenanzug der Welle einen her-lischen Zuschuß zum Verein zur Verfügung gestellt. Wölsfelbernt Seifert-Danngobens hieß die zahlreich erschienenen herzlich wil-kommen und toastete auf die rege Veranstaltung, die durch Treue, Fleiß und mutigen Kampf die Schule mit hochgedacht habe.

Hilfingisch-Schiffeser Gesellschaft-Berein. Die Monatsver-sammlung mit Vortrag findet am Dienstag, den 5. Dezember, 8 1/2 Uhr pünktlich im Hotel Kaiser Wilhelm, Bernburgstraße, statt.

Frauenbildungsverein. Dienstag nachmittag 5 Uhr findet im Klub, Wörschstraße 16 I., eine Besprechung über „Die Ge-schmadsbildung der Frau“ statt.

Sport-Nachrichten.

Jahresversammlung des Thüringer Winterportverbandes. Der Heraus von Sachsen-Roburg G. S. G. nahm an der Jahresversammlung des Thüringer Winterportverbandes teil. Der Verband umfaßt 33 Ortsgruppen mit 3000 Mitgliedern. Die nächste Versammlung findet in Arnstadt statt.

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizulegen.) Herr J. R. in Jzmann. Empfänger der künstlichen Schmalen-ner ist die Firma Heinrich Benemann in Wölschen in Südban-ner. Zu haben sind sie auch bei Theodor Wörs in Halle a. S., Leipzigstraße 94.

Wieder! in Samt, Seide, Wolle etc. Ballkleider = Backfischkleider Aparto, preiswerte Neuheiten! Loewendahls





